

Aussendung der Initiative „Rettet-die-Lobau“

[www.lobau.org](http://www.lobau.org)

Di, 19. Oktober 2004

„Rettet-die-Lobau“ engagiert sich gegen den Bau von Autobahnen im Bereich der Lobau, sowie für eine verbesserte Verkehrspolitik, die die Lebensqualität in den Vordergrund stellt.

Falls Sie Fragen haben oder diese Zusendungen nicht mehr bekommen möchten, mailen Sie bitte an [ghertenb@pflaphy.pph.univie.ac.at](mailto:ghertenb@pflaphy.pph.univie.ac.at)

Liebe 1.415 Interessierte,

zuerst mal bitte ich nochmals um Entschuldigung für das zunächst unleserliche letzte Mail. Es gab Software-Probleme durch eine Computer-Umstellung. Vielen Dank auch für die unzähligen Antworten mit dem Hinweis, dass das mail nicht lesbar war. Daran sahen wir erst so richtig, welche grosse Anzahl von Leuten unsere Aussendungen mit Interesse liest. Danke!

Die Themen:

- 1) Neueste Entwicklungen bei den Planungen der beiden Autobahnen durch die Lobau!!!
- 2) Grosses Interview: Eine Ökologie-Homepage wählt uns zum „Held des Monats“!!! Über die Desinformation der Bevölkerung, über Asphalttschädel, und warum es so schön ist, wenn die Bevölkerung sich für Lebensqualität und den Erhalt der Lobau engagiert.
- 3) Plakate mit Häupl in der Lobau: Eine Frotzelei?
- 4) Termine:
  - a. Do, 21.10. (übermorgen!): Info-Veranstaltung über die Lobauautobahn
  - b. Do, 4. Nov. Info-Veranstaltung über Feinstaub-Schäden durch KFZ-Verkehr

---

### **1) Neueste Entwicklungen bei den Planungen für die Lobau-Autobahn**

Wie bereits den Tageszeitungen zu entnehmen war, hat die ÖSAG verschiedene Trassen für die Lobauautobahn untersucht und nun mitgeteilt, sie befürwortet eine grosse Autobahn-Brücke über die Donau, mit einem Autobahnknoten am Rand des Nationalparks, da sie einen Tunnel unter der Donau für wesentlich teurer und schwieriger zu bauen hält, usw. Ein ÖSAG-Sprecher teilte den Medien mit, dass Wien mit dieser Autobahn-Brücke dann sozusagen ein attraktives „Eingangstor“ bekommt, wenn man per Schiff von Osten kommt.

Aha, also eine riesige zwanzig Meter über dem Fluss hingeklotzte Betonbrücke mit acht Spuren (1+3+3+1), die von Schwechat/Albern hinüber in den Nationalpark führt, als Eingangstor und Visitenkarte für unsere Stadt. Die ÖSAG erklärte, man könnte mit einem Gestaltungswettbewerb diese Brücke schön gestalten. Man fragt sich bei solchen Vorschlägen, was in einem Kopf vorgeht, der eine Autobahnbrücke zum Nationalpark attraktiv findet. Vielleicht kommt das vom vielen Autobahn-Planen....??

Die Stadt Wien weiß genau, dass diese Brücke juristisch und politisch kaum durchsetzbar ist. Bürgermeister Häupl und Stadtrat Schicker erklärten, die Brücke kommt nicht in Frage, die Autobahn müsse auf jeden Fall im Tunnel die Donau queren.

Häupl sagte sogar, wenn der Tunnel nicht möglich sei, werde es gar keine Lobauautobahn geben!!! Eine interessante Aussage. Interessant auch deshalb, weil die Kosten für die vier Tunnelröhren enorm hoch sind, technische Schwierigkeiten bestehen, und auch deshalb, weil die ÖSAG (richtigerweise!) ausdrücklich sagt, bei der Tunnellösung werde es KEINERLEI Entlastung der Ortskerne in der Donaustadt geben, da dann eine Verbindung von der S1 im Nordosten zur A22 nicht möglich sei, und wieder alle über den Biberhaufenweg fahren.

Interessant: Die Brückenlösung ist kaum durchsetzbar. Und die Tunnellösung ist extrem teuer, schwierig, und hat etliche andere Nachteile. Die Situation der Autobahn-Befürworter ist dadurch nicht gerade leichter geworden.

Indem die ÖSAG eine Autobahn-Brücke forciert, kann die Stadt Wien den Donautunnel dann sozusagen als „Öko-Autobahn“ propagieren. Was aber Unsinn ist. Die riesigen Geldsummen für diese Autobahnen (denn es sind ja mehr als fünf Autobahn-Projekte im Großraum Wien (siehe Interview anschliessend), die derzeit vorbereitet werden) fehlen dann natürlich beim dringend nötigen Ausbau des öffentlichen Verkehrs.

Im Budget-Plan von Finanzminister Grasser ist, wie der Standard dieser Tage berichtete, wesentlich (!) mehr Geld für den Ausbau der Strassen vorgesehen, als für den Ausbau der Bahn. Also keineswegs „von der Strasse auf die Schiene“. Sondern im Gegenteil eine Förderung des LKW-Verkehrs in unserem Lebensraum.

Schlussbemerkung: Wenn ich derzeit im Drogerie-Markt Katzenstreu oder Klopapier kaufe, ist es fast unmöglich, Produkte aus Ostösterreich (Barcode 90....) zu kaufen. Fast alles wird aus Teilen Deutschlands importiert (Bar-Code 40.....). Wozu wird mein Klopapier aus Hamburg per LKW gebracht?? Der Transport ist immer noch so billig, dass ein Grosskonzern bei Hamburg mein Klopapier billiger an meinen Drogeriemarkt in Meidling verkaufen kann, als irgendeine Papierfabrik in Niederösterreich. (P.S. Wenn man genau schaut, gibt's durchaus auch einzelne Produkte, die regional erzeugt werden. Wir sollten alle beim Einkauf darauf schauen, wie viele hundert Kilometer unser Frühstück schon gefahren ist. Auch das hilft unserer Lobau-Wildnis, und schützt uns vor wildgewordenen Autobahn-Fanatikern.)

---

## **2) Grosses Interview: Eine Ökologie-Homepage wählt uns zum „Held des Monats“!!! Über die Desinformation der Bevölkerung, über Asphaltschädel, und warum es so schön ist, wenn die Bevölkerung sich für Lebensqualität und den Erhalt der Lobau engagiert.**

Die äußerst informative und aktuelle Ökologie-Homepage (das sage ich nicht nur, weil sie über uns berichten... Die Homepage ist wirklich sehr gut !!) [www.oekonews.at](http://www.oekonews.at) wählt regelmässig einen „Helden des Monats“. Diesmal wurde die Initiative „Rettet-die-Lobau“ für ihr Engagement zum Schutz der Lobau-Wildnis mit diesem Titel geehrt. Auf der Seite [http://www.oekonews.at/index.php?mdoc\\_id=1005799](http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1005799) gibt es ein ausführliches Interview, das im folgenden auch abgedruckt wird.

Ein Besuch bei [www.oekonews.at](http://www.oekonews.at) lohnt sich jedoch trotzdem auf jeden Fall.

**Im Interview: Die Initiative „Rettet-die-Lobau“**  
15.10.2004

Die Initiative ist "Heldin des Monats". Als Vertreter haben wir Dr. Hertenberger zum Interview geladen. Erschütternde Fakten zur Wiener Politik sind garantiert

Was die Initiative besonders auszeichnet ist die gute Zusammenarbeit mit anderen (Lobau-)Initiativen, von denen es ja bekanntlich etliche gibt.

**oekonews: Ihr seid eine Gruppe, die sich für den Schutz der Lobau vor Autobahnen einsetzt. Seit wann gibt es Euch?**

Hertenberger: Die Initiative wurde im Frühjahr 2003 gegründet. Ich verfolge die Projektplanungen jedoch schon seit Jahren

**oekonews: Was für Leute seid Ihr?**

Hertenberger: Wir sind eine sehr vielfältige Gruppe – wir haben einen Unternehmensberater, einen Biologen, eine Reitlehrerin, einen Verkehrsexperten, und auch Leute vom IT-Bereich und aus einem Ministerium sind involviert. Uns ist der Erhalt der Lebensqualität in dieser Stadt ein Anliegen, insbesondere der Schutz der Lobau vor der Autobahn.

**oekonews: Warum ist die Lobau so schützenswert?**

Hertenberger: Die Lobau ist eine Landschaft voller Wunder. Eine Wildnis aus Wald und Wasser, ein Erlebnisraum, wo wir und unsere Kinder noch erleben können, wie großartig früher die Wälder am Donauström waren. Hier hat sich ein Refugium für seltene Tier- und Pflanzenarten erhalten. Der Wasserschlauch, eine Pflanze, die kleine Krebschen frisst, die seltene blaue Sibirische Schwertlilie, die beim Biberhaufen eine ganze Wiese bedeckt, See- und Teichrosen in der Panozzalacke. Orchideen, seltene Vögel. Einfach wundervoll. Für die Wienerinnen und Wiener ist es eine Möglichkeit, das Staunen vor der Natur zu erleben. Kinder können erfahren, dass die Faszination der realen Welt vielleicht doch größer ist als jene der Kunstwelten im Computerbildschirm oder Gameboy.

**oekonews: Und wo liegt nun das Problem mit der Autobahn?**

Hertenberger: Die Stadt Wien verbreitet hier unwahre Angaben, indem sie Zitate aus Studien auswählt und sie dabei aus dem Zusammenhang reißt. Studien, die die Autobahn ablehnen, werden verschwiegen, und die Bevölkerung wird gezielt falsch informiert.

**oekonews: Das ist eine gravierende Anschuldigung**

Hertenberger: Man muss den Kontext sehen: Hier ist ein riesiges Autobahnnetzwerk geplant, wie es in Österreich seit 1945 nie gebaut wurde: Eine Autobahn von Tschechien durchs Weinviertel (A5), eine Autobahn hinter dem Bisamberg nach Korneuburg (S2), eine Autobahn über Süssenbrunn in den Osten Wiens (S2), die Autobahn-Querung des Nationalparks Donauauen und der [Donau](#) nach Schwechat (S1; „Lobauautobahn1“), die Südumfahrung von dort nach Vösendorf (S1, in Bau), eine Zweigautobahn vom Flughafen Aspern nach Westen (A23-neu) mit einem Autobahnknoten beim Flughafen, eine Autobahn zwischen [Nationalpark](#) Donauauen und dem Erholungsstrand Neue Donau (A22-neu, „Lobauautobahn2“), weswegen alle Strandlokale weggerissen werden und jahrelang für zehntausende Wiener kein Baden mehr möglich ist, eine Schnellstrasse durchs Marchfeld nach Bratislava (B8-neu), die Spange Kittsee nach Bratislava (Autobahn A6), eine Stelzenautobahn durch die Donauauen bei Traismauer mit Autobahnbrücke (S33-neu), eine Schnellstrasse durch die Au bei Klosterneuburg – man wird ganz schwindlig bei diesem Spinnennetz von [Lärm](#) und Abgasen, in das Unsummen unserer Steuergelder hineinverschwinden werden.

**oekonews: Seid ihr gegen alle Strassen?**

Hertenberger: Strassen und Autos werden immer eine wichtige Funktion haben. Lokale Umfahrungen sind o.k. Aber fast alle seriösen, unabhängigen Studien warnen, dass der Bau dieser vielen Autobahnen den KFZ-Gesamtverkehr massiv anheizen wird. Mit diesen

Autobahn wird er sich fast verdoppeln. Dies sagen z.B. die Sammer-SHELL-Studie der Boku, die sogenannte Görg-Studie, teilweise auch die SUPERNOW-Studie. Die Stadt Wien behauptet, dass die SUPERNOW-Studie eine Autobahn durch den [Nationalpark](#) befürwortet. Dies ist eine Unwahrheit. Die MA18 hat auch ihrer Kurzfassung dieser Studie die Expertenaussagen der originalen unabhängigen Studie sehr verändert dargestellt. Die Empfehlung, massiv die Öffis auszubauen, ist in der Kurzfassung fast nicht mehr erkennbar. Die Entscheidungsträger bekommen dann nur noch die „bearbeitete“ Kurzfassung in die Hand. (Fast hätte ich das Wort „manipuliert“ verwendet).

### **oekonews: Ist die Tunnelführung, wie von der Stadt Wien gefordert, besser als die große Autobahnbrücke, die die ÖSAG empfiehlt?**

Hertenberger: Die ÖSAG propagiert eine große Autobahnbrücke beim [Nationalpark](#) über die [Donau](#) und meint, die derzeitige Ankunft mit dem Schiff in Wien durch die Donauauen sei langweilig, man könne dann endlich ein großes schönes betoniertes „Eingangstor“ für Wien haben, das modern und zeitgemäß ist. So etwas kann nur jemand behaupten, der Asphalt im Schädel hat.

Die Tunnelvariante kostet unglaublich viel. Dieses Geld wird uns dann für den Ausbau der Öffis fehlen, die dringend verbessert gehören. Die ÖBB legt schon wieder Pendlerstrecken still, im Triestigtal und in der Wachau wird der [Verkehr](#) ab Dezember massiv verschlechtert, im Weinviertel wieder eine Strecke eingestellt, und gleichzeitig plant man neue Autobahnen. Wir müssen endlich erkennen, dass gute Öffis unsere Lebensqualität verbessern, weil wir sonst in [Lärm](#) und Abgasen von Pendlerkolonnen, Transitlawinen und Staus ersticken. Ich habe im Rahmen meiner wissenschaftlichen Arbeit dieser Tage mit einem Experten der IIASA konferiert. Die Gefahr durch krebserregenden [Feinstaub](#) wird noch immer unterschätzt.

### **oekonews: Steht ihr den Grünen nahe?**

Hertenberger: Wir sind prinzipiell überparteilich. Wir diskutieren gelegentlich mit diversen ressortzuständigen Leuten aus verschiedenen Parteien. Dass wir mit Politikern der Grünen inhaltlich eine weit größere Übereinstimmung haben als beispielsweise mit einem roten Beamten der Stadtbaudirektion im Rathaus, oder einem kleinen blauen Bezirksfunktionär in der Donaustadt, ist klar. Die Wiener Grünen engagieren sich ja ebenfalls seit Jahren gegen diese Autobahn, während SPÖ, ÖVP und FPÖ jeweils betonen, dass sie jene Partei sind, die für die Wiener endlich diese „großartige“ Autobahn durchgesetzt hat. Der Vorsitzende des Rathaus-Umweltausschusses, Hufnagl, sagte mir telefonisch vor ein paar Monaten, am besten solle man entlang vom [Nationalpark](#) bei der Raffineriestrasse eine offene Autobahn bauen, das gehe am schnellsten und sei billig.

### **oekonews: Was ist Euer Ziel für die nächste Zeit?**

Hertenberger: Die Menschen umfangreich und objektiv über diese gigantischen Strassenbauprojekte zu informieren. Und auch Lösungswege für die Verkehrsprobleme aufzuzeigen, in Zusammenarbeit mit anderen Experten, anderen Initiativen, usw. Und wir wollen unsere Zusammenarbeit mit Journalisten verstärken. Leider hat die Stadt Wien eine viel größere Medienmaschine hinter sich, mit professioneller „Pro-Autobahn-Werbung“. Aber es sind bereits tausende Menschen, die von uns regelmäßig informiert werden. Und wir werden immer mehr.

### **oekonews: Werden wir ohne Lobau-Autobahn im Stau auf der Südost-Tangente ersticken?**

Hertenberger: Auf der A23 wird es immer Stau geben, mit und ohne Lobauautobahn. Wenn Zwentendorf nicht in Betrieb geht, gehen in Wien die Lichter aus, hat es geheißen. Naja, die Lichter brennen noch. Und wenn das [Kraftwerk](#) Hainburg nicht gebaut wird, geht der Rechtsstaat vor die Hunde, hat es geheißen. Heute sonnen sich die Politiker im Glanz des Nationalparks, weil sie „eh immer schon für den [Nationalpark](#) waren“. Und auch die Stelzenschnellstrasse über den Neusiedler See hat man vor 30 Jahren

verhindert. Ich glaube, wir sind es unseren Kindern schuldig, jedenfalls zu versuchen, die Lobauautobahn zu verhindern. Ob es gelingt, weiß ich nicht. Aber es ist gut, sich für ein großes Ziel zu engagieren. Auch ohne Erfolgsgarantie.

---

### **3) Plakate mit Häupl in der Lobau: Eine Frotzelei?**

Eine kurze Anmerkung: Quer durch die Stadt Wien leuchtet uns bei diversen Busstationen unser Bürgermeister Häupl entgegen, teilweise mitten in der Lobau stehend (oder wahrscheinlich am Computerbildschirm vom Werbegrafiker hineinkopiert). Drüber steht: „Es gibt Plätze in Wien, die so schön sind, dass ich sie am liebsten geheim halten möchte! Ihr Michael Häupl“

Manche Leute halten diese Plakate und Leuchtreklamen für eine Frotzelei, da dieser selbe Bürgermeister, übrigens von seiner Ausbildung Biologe, gleichzeitig eine Autobahn durch eben diese Lobau propagiert und forciert.

Wir haben im 20. Bezirk und in der Donaustadt Plakate gesehen, wo jemand dazu geschrieben hat: „Und deshalb lasse ich ab 2007 durch die Lobau eine Autobahn bauen.“

Natürlich sind wir als Initiative eher für einen politischen Dialog und arbeiten selbst nicht mit Plakatüberschreibungen. Aber wir haben diese Kommentare doch sehr amüsant gefunden, weil sie den Nagel auf den Kopf treffen: Anstatt eine qualitätvolle Verkehrspolitik zu machen, wird die alte, schlechte Politik fortgesetzt, und stattdessen gibt die Stadtregierung Millionen für Werbung und PR aus, um sich als ökologisch und naturverbunden darzustellen. Nach dem Motto: „Irgendwann wird’s die Bevölkerung schon glauben, wenn wir es nur lange genug wie eine Gebetsmühle behaupten.“

---

### **4) Termine**

#### **Die Initiative Nein-zur-Nordostdurchfahrung veranstaltet einen Info-Abend:**

##### **Die geplante NordostDURCHFahrung "Argumentation im Grenzbereich zur Wahrheit"**

Eine Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bürgerforum Donaustadt  
**Donnerstag, 21. Oktober 2004, um 19:00 Uhr,**  
Pfarrsaal Eßling, Eßlinger Hauptstraße 79, 1220 Wien

Auch Sie sind von dem geplanten Bau der S1 betroffen!  
Wir informieren Sie zu den Themen:

- \*) Aktuelle Pläne – Neue Varianten
  - \*) Brücke oder Tunnel – Meilenstein oder Stolperstein
  - \*) Ortskernentlastung – Verkehrszahlen im Widerspruch
  - \*) Rückbau Esslinger Hauptstraße – Verkehrsberuhigung
  - \*) Abgasfilter: Was ist wirklich dran?
  - \*) die UVP im Zwielficht von Schein und Sein
  - \*) Berichte über unsere Gesprächstermine bei ÖSAG und bei Umweltstadträtin Sima
  - \*) Ausblick: Wie geht’s weiter?
- 

Die Grünen Donaustadt veranstalten eine Podiumsdiskussion zum Thema Feinstaub:

**feinstaubgefahr durch diesel-  
kfv**

**Podiumsdiskussion am 4.11.04**

**Vermehrte Feinstaubgefahr! Müssen wir DonaustädterInnen in Zukunft damit leben?**

Immer deutlicher wird die Rolle von Feinstaub (Staubkörnchen kleiner als 1/100 mm, welche mit der eingeatmeten Luft bis in die Bronchien gelangen) als Verursacher von Husten, grippalen Infekten, Bronchitis, Asthma, Heuschnupfen, aber auch Herz-Kreislaufkrankungen, Lungenkrebs und allgemein erhöhter Sterblichkeit. Hauptverursacher in städtischen Ballungsräumen ist der Straßenverkehr, und zwar insbesondere der Boom an Diesel-Kfz. Allein durch die verkehrsbedingte Feinstaubbelastung in Österreich kommen jährlich mehr als doppelt so viele Erwachsene zu Tode wie durch Verkehrsunfälle und die Kosten durch Lungen- und Herz-Kreislaufkrankungen belaufen sich auf 2,9 Milliarden Euro. Bereits 2003 ist in Wien 84 mal (!) der Feinstaubgrenzwert überschritten worden. Mit dem geplanten Autobahnbau und dem damit verbundenen erhöhten Transitverkehr werden sich nicht nur Ozon-, CO<sub>2</sub>- und Stickoxid, sondern insbesondere auch die Staubbelastung in unserer Region vermehren, wobei die Erfüllung der Europäischen Grenzwerte nicht ausreichen werden, die Bevölkerung tatsächlich zu schützen. Sollten die Straßenausbaupläne in der Donaustadt tatsächlich verwirklicht werden, werden wir vermehrt – bis zur Unzumutbarkeit – mit der bislang nicht publik gemachten Feinstaubgefahr leben müssen. Um die BewohnerInnen unseres Bezirkes vor dieser Gefahr zu schützen bedarf es einschneidender Maßnahmen wie z.B.

Überdenken des Transitstraßenausbaues, eine „Offensive für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs“, bundesweites LKW Nachtfahrverbot usw. usw..... !

**Podiumsdiskussion am 4. Nov. 2004, 19.00 Uhr  
Seminarhotel Hillinger, Erzherzog Karl Straße 105  
1220 Wien**

Weitere - von uns geforderte - Maßnahmen werden mit der Problematik befasste Ärzte (Dr. Gerald Pärtan, Dr. Hans Peter Hutter/angefragt) bei der o.a. Veranstaltung vorstellen. Anwesend ist auch der Grüne LAbg Mag. Rüdiger Maresch, welcher sich schon lange mit der Problematik des Feinstaubes befasst.

Zusätzlich bemühen wir uns auch um eine/n VertreterIn des ARBÖ, der Stadt Wien (Stadtrat Schicker) und eine/n VertreterIn des Institutes für Umwelthygiene, sowie Christian Schrefel, Vertreter der gesammelten BI's.

---

Soviel für heute.

Bald wird es neue Infos geben. Während Autobahnen geplant werden, will die ÖBB im Dezember den Zugverkehr in der Wachau auf die Hälfte reduzieren, im Triestingtal südlich von Wien teilweise beenden, und im Bereich der Brünnerstrasse eine Bahnlinie komplett auflassen. Details dazu demnächst.

Herzliche Grüße,

Gerhard Hertenberger  
Rettet-die-Lobau